



LANDESBESTEN EHRUNG

KÖLN 2018

Jahresbericht 2018

Industrie- und Handelskammer zu Köln

Inhalt

Vorwort	5
Ausbildung: Die Fachkräfte von morgen	
„Azubi für einen Tag“	6
Laschet ehrt die Besten	7
Lebenslanges Lernen ermöglichen	7
Die Zukunft der Stadt	
Schlüsselfaktor ÖPNV	10
Vernetzte Mobilität befördern	10
Stadt und Industrie	12
Ideen für eine moderne Innenstadtlogistik	12
Epochenthema Digitalisierung	
Vorläufige Bilanz beim Digital Talk	15
Die Rechtsordnung in der Welt des Digitalen	15
Von Estland lernen	16
Digitaler Wandel in der IHK	16
Weitere Themen	
Industrie	17
Handel	18
Perspektiven des Digitalen für den Einzelhandel	18
Sicherheit in der Stadt	19
Kultur- und Kreativwirtschaft	20
Gründen	21
Recht und Steuern	21
Grundsteuerreform darf nicht zur Belastung werden	22
Gewerbesteuer: Die Erhöhungsspirale endlich durchbrechen	22
Neue Wege beim Bezahlen	23

Nachhaltigkeit	23
Umwelt	24
Energie	25
Volkswirtschaft	25
International	26
Tourismus	26
Wissen und Erfinden	27
Netzwerk Mittelstand der IHK Köln	27
Geschäftsstellen	
Geschäftsstelle Oberberg	28
Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg	28
Geschäftsstelle Rhein-Erft	29
Lagebericht der IHK Köln	30
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	30
Konjunkturelle Rahmenbedingungen im IHK-Bezirk	30
Risiken für die Konjunktur	30
Außenhandel	31
Investitionen	31
Arbeitsmarkt	31
Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr	32
Inhaltliche Schwerpunkte der IHK-Arbeit	32

Die Jahresthemen 2018 im Einzelnen

#ichwerdewas – Mit dualer Ausbildung Chancen verwirklichen	33
Zukunft der Städte in der Region – Gemeinsam Leben und Arbeiten	33
Digitale Infrastruktur – Innovativen Kräften den Boden bereiten	33
Vermögens-/ Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage	34
Ertragslage	34
Vermögens- und Finanzlage	35
Investitionen	35
Personal	36
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	37
Prognosebericht	38
Konjunktur	38
Erwartete Geschäftsentwicklung	38
Betriebserträge 2018	39
Betriebsaufwand 2018	39
Chancen- und Risikobericht	40
Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln	40
Orientierung des IHK-Beitrags am Gewerbeertrag/Gewerbesteuer	41
Forderungsausfälle in der beruflichen Aus- und Weiterbildung	41
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	42
Finanzrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	44
Bilanz zum 31. Dezember 2018	46
Impressum	48

Vorwort

2018 war für die IHK Köln und ihre Mitgliedsunternehmen ein gutes Jahr. Unsere Region hat ihre erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt. Die Wirtschaft insgesamt und viele und viele Unternehmen sind weiter kräftig gewachsen. Vieles, wofür sich das Ehrenamt und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK eingesetzt haben, trägt Früchte – denken wir etwa an die Digitalisierung. Das Digitale ist mittlerweile für viele Unternehmen zu einer großen Chance oder sogar zum Kern des Geschäftsmodells geworden. Viele Chancen, das ist im vergangenen Jahr weiter deutlich geworden, bietet die digitale Technik zusätzlich zum Ausbau der Infrastruktur auch für die Verbesserung der Verkehrssituation im IHK-Bezirk.

Wir sehen jedoch auch dunkle Wolken. Der Boom hat seine Kehrseite – Fachkräfte, aber auch Gewerbeflächen und Wohnraum fehlen. Noch schwerer wiegt, dass mittlerweile auch die Ausläufer der Verwirrung rund um den Brexit und die Folgen der erratischen Außenhandelspolitik der Vereinigten Staaten gegenüber China und Europa zu spüren sind. Nicht zu vergessen die Debatte rund um den Diesel. Diese Konflikte und Unsicherheiten sind eine Gefahr für die Unternehmen und das Wachstum. Es gibt also viel zu tun – und wir werden nicht müde, Vorschläge und Hinweise in Richtung Politik zu platzieren.

Ein besonderes Augenmerk haben wir im vergangenen Jahr auf drei große Themen gelegt. Auf den Feldern Ausbildung, Zukunft der Stadt und Digitalisierung werden derzeit die Weichen für unsere Zukunft gestellt. Es sind die Unternehmen, die dabei die Entwicklung vorantreiben. Als IHK geben wir ihnen eine starke Stimme gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft.

Wohltuend waren in diesem Zusammenhang die Worte von Ministerpräsident Armin Laschet auf dem Neujahresempfang im Januar 2018. Er wolle den Unternehmerinnen und Unternehmern zuhören, weil sie es seien, „die am besten wissen, was sie brauchen, um weiter für Wachstum in Nordrhein-Westfalen zu sorgen“. Tatsächlich hat die Landesregierung im vergangenen Jahr einige Entwicklungen angestoßen, die gut für Nordrhein-Westfalen und die Wirtschaft sind. Diesen Prozess werden wir auch in diesem Jahr weiter konstruktiv und kritisch begleiten. Die IHK ist dabei das bewährte Forum und Sprachrohr für die Belange der Wirtschaft.

Nun aber möchten wir Sie dazu einladen, sich über die Aktivitäten der IHK Köln im Jahr 2018 zu informieren. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



Dr. Werner Görg
Präsident
IHK zu Köln



Ulf Reichardt
Hauptgeschäftsführer
IHK zu Köln

Werner Görg

Ulf Reichardt

Dr. Werner Görg

Ulf Reichardt

Ausbildung: Die Fachkräfte von morgen

Eine Erfolgsgeschichte und ein entscheidender Faktor für die vielen erfolgreichen Unternehmen in der Region ist die Duale Ausbildung. Die IHK Köln und ihre Mitgliedsunternehmen haben deren Vorteile immer wieder betont. Nach Jahren, in denen im Bildungsdiskurs oft undifferenziert und pauschal für eine Akademisierung geworben wurde, wird die Duale Ausbildung zunehmend wieder stärker wertgeschätzt. Trotzdem können viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Dabei ist die Duale Ausbildung ein Schlüsselfaktor im Kampf gegen den Fachkräftemangel, und der ist für mehr als jedes zweite Unternehmen im IHK-Bezirk das größte Geschäftsrisiko. Im vergangenen Jahr hat die IHK Köln mit ihrer Kampagne „#ichwerdewas“ die Attraktivität der Dualen Ausbildung herausgestellt.

„Azubi für einen Tag“

Wie stark das Interesse junger Menschen an der betrieblichen Ausbildung sein kann, zeigte sich etwa bei der neunten Austragung des „Azubi-Speed-Datings“ im Rhein-Energie-Stadion. Mehr als 2.200 Teilnehmer waren ein neuer Besucherrekord. Im August startete darüber hinaus auf dem Videoportal Youtube das neue IHK-Format „Azubi für einen Tag“. Dabei stellen zwei junge Moderatoren jeweils einen Ausbildungsbereich vor und schlüpfen in einem Unternehmen aus dem Kammerbezirk für einen Tag in die Rolle des Auszubildenden. Als erstes wurde die Ausbildung zum Fachinformatiker beziehungsweise zur Fachinformatikerin vorgestellt. Mittlerweile wirbt die IHK Köln zudem auf einer Straßenbahn der Kölner Verkehrsbetriebe für die Ausbildung. Die entsprechend beklebte Bahn ist seit Januar 2019 im Einsatz.

#ichwerdewas unterwegs:

Werbung für die duale Ausbildung
in Zusammenarbeit mit der KVB



Laschet ehrt die Besten

Ein Erfolg war auch die Landesbestenehrung im November 2018, insbesondere aus Sicht der Region. Von den 253 Auszubildenden, die Ministerpräsident Armin Laschet und IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt während der Feierstunde für exzellente Leistungen auszeichneten, haben 32 im Bezirk der IHK Köln gelernt. Nur der Kammerbezirk Münster entsandte mehr „Beste“ zu der Ehrung. „Sie schaffen mit dem exzellenten Berufsabschluss das Fundament für eine gute Zukunft – persönlich, aber auch für unser Land“, sagte Ministerpräsident Laschet. IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt betonte, dass eine Ausbildung der ideale Anfang für eine erfolgreiche Karriere sei. „Die berufliche Bildung ist eine Win-Win-Situation“ sagte Reichardt.

Der frühen Förderung von Grundschulkindern widmet sich die Initiative „TuWaS!“. Die Abkürzung steht für „Technik und Naturwissenschaften an Schulen“. Seit nunmehr zehn Jahren unterstützen dabei Förderer aus der regionalen Wirtschaft Schulen mit Experimentier- und Lehrmaterial. Zum Jubiläum kamen im November 2018 200 Gäste im Börsensaal der IHK zusammen, darunter die nordrhein-westfälische Schulministerin Yvonne Gebauer. „TuWaS! ist ein absolutes Erfolgsmodell. Die Kinder erhalten damit einen spielerischen, lebensnahen Zugang zu Naturwissenschaften“, sagte IHK-Präsident Dr. Werner Görg. „Auf diese Weise wird frühzeitig das Interesse an Fachgebieten geweckt, in denen die Wirtschaft dringend Nachwuchs braucht.“ Damit das auch weiterhin so bleibt, bietet „TuWaS!“ ausführliche Weiterbildungen für Lehrerinnen und Lehrer an, die so größtmögliche Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes erfahren.

Im Rahmen des Projekts „111 Besuche an Schulen“ diskutierte Präsident Görg im Sommer 2018 zudem mit Schülerinnen des Ursulinengymnasiums über modernes Unternehmertum.

10 Jahre TuWaS!

- Über 200 Gäste feiern Jubiläum
- Ehrengast: eine begeisterte NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer
- 60 Förderer unterstützen jährlich 20.000 Schüler/innen
- 600 Lehrkräfte in Lehrer-Fortbildungen

„TuWaS! ist ein absolutes Erfolgsmodell. Die Kinder erhalten damit einen spielerischen, lebensnahen Zugang zu Naturwissenschaften.“

IHK-Präsident Dr. Werner Görg

Lebenslanges Lernen ermöglichen

In einer dynamischen Wirtschaftswelt ist es nie zu spät, Neues zu lernen. Im Bereich Fortbildung liegt folglich eine der Kernkompetenzen der IHK Köln. Die Zahlen können sich sehen lassen. Für eine Weiterbildung kamen im vergangenen Jahr mehr als 5.000 Menschen zur IHK, dabei schlossen jeweils rund 2.000 Personen die AEVO- und Fortbildungsprüfungen ab. Zusätzlich gab es weitere rund 5.000 Sach- und Fachkundeprüfungen. Zudem ließen sich rund 1.400 Personen zu Bildungs- und Fördermöglichkeiten beraten. Insgesamt führte die IHK rund 400 Weiterbildungsveranstaltungen durch. Einen wichtigen Beitrag zur Integration von Migranten leisten die Mitarbeiter der Anerkennungsberatung der IHK Köln. Sie führten im vergangenen Jahr 300 Beratungsgespräche durch.



*„Sie schaffen mit dem exzellenten Berufsabschluss
das Fundament für eine gute Zukunft – persönlich,
aber auch für unser Land.“*

ARMIN LASCHET, Ministerpräsident

ESTEN-
JUNG

018



Die Zukunft der Stadt

Köln blickt auf Jahre des Wachstums zurück. Nie in ihrer langen Geschichte lebten mehr Menschen in der Stadt als heute, nie kamen mehr Menschen Tag für Tag als Pendler, um hier zu arbeiten oder eine Ausbildung zu machen. Für Unternehmen unterschiedlichster Branchen sind Stadt und Umland ein attraktiver Schmelzriegel. Dieser bietet Kundschaft, eine gewachsene und vielfältige Wirtschaftsstruktur sowie gut ausgebildete Fachkräfte. Ein Ende des Booms ist in Köln wie in vielen anderen deutschen Großstädten nicht abzusehen. Dabei sind Wohnungen und Gewerbegebäuden längst knapp geworden, und dass die Verkehrsinfrastruktur an ihrer Kapazitätsgrenze operiert, weiß jeder, der sich einmal an einem Montagmorgen aus Rheindorf, Rösrath oder Frechen zum Kölner Dom aufgemacht hat – sei es mit dem Auto oder mit der Bahn.

Für die Stadt der Zukunft braucht es daher neue Ideen und innovative Konzepte, damit Köln auch in zehn Jahren noch eine lebenswerte und wirtschaftlich erfolgreiche Stadt ist. Frisches Denken ist aber auch wichtig für jene kleineren Städte in der Region, die mit leeren Ladenlokalen und der Abwanderung junger Leute zu kämpfen haben.

Schlüsselfaktor ÖPNV

Lastwagen, die wegen Staus und Baustellen feststecken, Mitarbeiter, die es nicht rechtzeitig zur Arbeit schaffen, weil der Zug ausfällt. Die Überlastung der Verkehrsinfrastruktur in unserer Region trifft viele Unternehmen. Allein die Standzeiten der LKW und der erhöhte Aufwand durch Umwege kosten die Wirtschaft hohe Summen. Ein Schlüsselfaktor, um den Druck auf die Verkehrswege zu vermindern, ist die Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Gibt es gute Verbindungen in die Stadt, wird darüber hinaus auch das Wohnen im Umland attraktiver – und der Wohnungsmarkt in Köln entlastet.

Eines der wichtigsten Projekte dafür ist der Ausbau der Ost-West-Achse im Netz der Kölner Stadtbahn. In einer Resolution hat sich die Vollversammlung der IHK Köln im Mai 2018 für einen Tunnel ausgesprochen, der mindestens vom Heumarkt bis zum Aachen Weiher reicht. Noch besser wäre ein Tunnel, der entlang der Aachener Straße bis Melaten und nach Osten unter dem Rhein bis nach Deutz reicht. Die IHK hat die im Rat vertretenen Parteien dazu aufgefordert, bei diesem für die Zukunft der Stadt so bedeutenden Vorhaben konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Vernetzte Mobilität befördern

Eine Tunnel-Lösung wäre ein großer Fortschritt und würde helfen, neue Potenziale zu erschließen. Denn noch immer kommen die meisten Pendler mit dem Auto in die Stadt. Dabei nehmen sie oft Stress durch Staus in Kauf. Bahnfahrer klagen derweil über verspätete und überfüllte Züge. Das hat eine Studie der IHK Köln zur Pendlermobilität gezeigt, die im Februar 2018 veröffentlicht worden ist. Häufig unzufrieden mit ihrer Situation sind Auto- wie Bahnfahrer gleichermaßen. Was ist zu tun? Neben Investitionen in moderne Züge und einen besseren Takt im ÖPNV hat die IHK auf Basis der Studie in einem Fünf-Punkte-Plan empfohlen, Bahnhöfe noch stärker zu „Mobilstationen“ aufzuwerten. Pendler wünschen sich dort mehr Fahrradparkplätze

und Car-Sharing-Angebote. Wichtig für sie sind auch adäquate Verkehrsinformationsportale und die Vorzüge eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements. Die Vollversammlung der IHK Köln hat hierzu im Dezember 2018 beschlossen, eine neue Projektstelle für die Umsetzung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements in den Unternehmen einzurichten. Dadurch soll das Thema verstärkt in die Unternehmen hineingetragen werden. Vorhandene Aktivitäten werden so gebündelt und die regionale Vernetzung der Akteure verstärkt. Um die Einführung eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements in Unternehmen praktisch zu unterstützen, führte die IHK Köln 2018 im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz eine neue betriebliche Weiterbildung „Betrieblicher Mobilitätsmanager“ ein.

Wenn die Pendler in Zukunft noch stärker vernetzte Mobilitätsangebote nutzen könnten, um etwa flexibel vom Auto auf die Bahn und dann auf das Leihfahrrad zu wechseln, wäre das eine Verbesserung, die weit über den bloßen Ausbau der Infrastruktur hinausgeht. Das war auch ein Ergebnis der Diskussionen auf der Konferenz zur „Zukunft des ÖPNV in der Metropolregion Rheinland“ im Juni 2018 in der IHK Köln.

Die Überlastung der Verkehrsinfrastruktur und die vielen Baustellen betreffen auch die Taxibranche als Teil des ÖPNV. Ein koordiniertes Baustellenmanagement in der Stadt Köln kann dazu beitragen, die Belastungen durch Staus zu reduzieren. Auch die Diskussion um Diesel-Fahrverbote beschäftigt die Branche in besonderem Maße. Diese Punkte standen im Mittelpunkt des Taxi-Talks im April 2018.

*IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt
testet alternative Möglichkeiten der Mobilität
bei der Roadshow der Mittelstandsinitiative
auf dem Börsenplatz*



Stadt und Industrie

Mehr Flexibilität und eine Stärkung des Anteils des sogenannten „Umweltverbunds“ (zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV) am Verkehrsmix sind wichtig, um die Schadstoffemissionen in den Städten zu reduzieren. Einen Beitrag dazu leisten auch viele Unternehmen, die zum Beispiel ihre Fahrzeugfleotten modernisieren und ihren Mitarbeitern Jobtickets anbieten. Mit dem Zertifikatslehrgang „Betriebliche/-r Mobilitätsmanager/-in“ bietet die IHK auch eine entsprechende Fortbildung an.

Nicht zuletzt bei der Diskussion um Diesel-Fahrverbote, die viele Unternehmen beschäftigt, ist in der Öffentlichkeit aber teilweise in Vergessenheit geraten, dass die Stadt ein Ort des Handels und des produzierenden Gewerbes ist – und auch zukünftig sein wird. In der Diskussion um ein Diesel-Fahrverbot für die Stadt Köln setzt sich die IHK daher neben vielen Maßnahmen zur Luftreinhaltung für eine großzügige Ausnahmeregelung für den Wirtschaftsverkehr ein, damit die Unternehmen erreichbar bleiben.

Unter dem Motto „Rückkehr der Industrie in die Stadt“ hat die IHK Köln mit dem VDI Kölner Bezirksverein im März 2018 zudem eine Veranstaltungsreihe initiiert, die sich der Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten in der Stadt widmet.

Unternehmen, die einen neuen Standort suchen oder ihn erweitern wollen, um zu wachsen, brauchen Flächen. Diese sind in der Region jedoch schon lange rar geworden. Wie Kommunen den vorhandenen Raum am besten für die Ansiedlung von Unternehmen bereitstellen können, stand im Mittelpunkt der Diskussionsveranstaltung „Zukünftige Gewerbe- und Industrieflächenausweisungen“ im September 2018. Die IHK Köln hat 2018 übrigens zu 290 Bauleitplänen und Raumordnungsverfahren als Träger öffentlicher Belange Stellung genommen.

Ideen für eine moderne Innenstadtlogistik

Die Innenstadtlogistik stand im vergangenen Jahr noch aus einem anderen Blickwinkel im Fokus. Im Januar beleuchtete die IHK Probleme und Chancen in Köln und Leverkusen mit der Studie „Die Ladezone im Blickpunkt“. Transporterfahrer haben in den Städten vermehrt große Probleme, Stellplätze zu finden. Diese sind häufig zugeparkt oder schlicht nicht vorhanden. „Der Transport von Waren ist wichtig für die Lebensfähigkeit der Innenstadt und des dortigen Handels“, sagte Dr. Ulrich Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik.

Dank der Studie konnten verschiedene Maßnahmen identifiziert werden, die eine effiziente und nachhaltige Innenstadtlogistik befördern können, etwa sogenannte Mikro-Depots. Diese ermöglichen es den Zustellern, die letzten Meter zum Empfänger in hochfrequentierten Innenstadtbereichen zu Fuß oder mit dem Lastenfahrrad zu bewältigen.

Welche Potenziale sich bereits in den vorhandenen Logistikstrukturen verbergen und mit digitaler Technik gehoben werden können, offenbarte zudem die Tagung „Vision. Logistik.4“ zum Thema „INTELLIGENZ. Logistik mit Grips.“ Sie wurde von der IHK Köln

gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln im November 2018 ausgerichtet. Produkte und Anwendungen mit künstlicher Intelligenz drängen in der Logistik immer stärker auf den Markt. Ganz konkret konnten sich die Unternehmen der Verkehrs- und Logistikbranche im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Digitalen Branchentreffs „Einfach digital? Aber sicher“ über Möglichkeiten informieren, wie Problemstellungen der Supply Chain auf intelligente Weise neu angegangen werden können.

Bei einem exklusiven Unternehmergespräch mit dem NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst im Februar 2018 diskutierten die Mitglieder des Verkehrsausschusses der IHK Köln über die Belange der Wirtschaft und die Optimierungsbedarfe in der Verkehrspolitik.

*Mobilität in der Innenstadt:
Nicht nur für Logistiker ein Zukunftsthema*



Epochenthema Digitalisierung

Ob in Ministerien, Redaktionen oder Klassenzimmern, vor allem aber in Unternehmen unterschiedlichster Branchen – es gibt ein Thema, das 2018 sehr viele Menschen besonders beschäftigt hat: die Digitalisierung. Die Entwicklung hat epochalen Charakter und schon zahlreiche Branchen durcheinandergewirbelt. Die langfristigen Auswirkungen sind kaum einzuschätzen.

Mit der Initiative „Digital Cologne“ unterstützt die IHK Köln ihre Mitgliedsunternehmen schon seit mehreren Jahren in diesem Transformationsprozess. Im vergangenen Jahr stand je Quartal ein Thema auf dem Programm, zu dem jeweils zahlreiche Veranstaltungen mit hohem Nutzwert für das operative Geschäft der Unternehmen angeboten wurden. Die Themen lauteten „Digitale Prozesse“, „Online-Marketing“, „Datensicherheit“ sowie „Digital Lokal“. Die insgesamt rund 60 Veranstaltungen in diesen vier Bereichen besuchten rund 6.000 Menschen. 80 Teilnehmer informierten sich in der IHK Köln etwa darüber, mit welchen Förderprogrammen kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung unterstützt werden; während 600 den von der IHK Köln mitorganisierten e-Marketingday Rheinland in Mönchengladbach und 350 Teilnehmer den IT-Sicherheitstag der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern in Wuppertal besuchten. Unterstützend tätig war die IHK Köln noch bei vielen weiteren Veranstaltungen, etwa dem Breitbandforum und den Blockchain-Masters. Seit dem vergangenen Jahr ist die IHK Köln auch Partner der Allianz für Cybersicherheit.

Perspektiven eröffnen die Digitalisierung und neue Geschäftsfelder in besonderem Maße für aufstrebende Frauen. Darüber diskutierten rund 300 Teilnehmerinnen auf dem Frauen-Business-Tag der IHK im September 2018. „Die Digitalisierung revolutioniert die Welt der Wirtschaft und ist für Frauen eine große Chance“, sagte Dr. Sandra von Möller, IHK-Vizepräsidentin und Geschäftsführerin der Firma BÄRO. Ein Hemmnis sei vielerorts jedoch noch immer die schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieses Problem sei „längst kein ‚Mütterthema‘ mehr“, sagte von Möller, sondern verlange nach Lösungen, die ein „zentraler Faktor“ im Wettbewerb um Fachkräfte seien.

Die Digitalisierung revolutioniert die
Welt der Wirtschaft und ist für Frauen
eine große Chance

DR. SANDRA VON MÖLLER, IHK-Vizepräsidentin und Geschäftsführerin der Firma BÄRO

Vorläufige Bilanz beim Digital Talk

Indes ist der Digital Talk in Köln zu einer richtigen Institution geworden. Bei der 11. Austragung unter dem Titel „Süßes oder Saures? – Wie schmeckt die digitale Zukunft?“ im Oktober 2018 zogen die Teilnehmer eine vorläufige Bilanz des Phänomens Digitalisierung. Moderator Richard Gutjahr und seine fünf Gäste beleuchteten dabei auch kritische Aspekte und betonten, dass die Akteure ihrer Verantwortung für die Gesellschaft gerecht werden müssten.



Die Rechtsordnung in der Welt des Digitalen

Die Digitalisierung stellt auch das Recht vor Herausforderungen. Auf mehreren Rechtsgebieten braucht es neue Regelungen, die den veränderten Rahmenbedingungen besser gerecht werden. Die Vollversammlung der IHK Köln hat zu diesem Komplex im Juli 2018 eine Resolution verabschiedet. Darin setzt sich die IHK dafür ein, das Patent- und Kartellrecht der neuen Situation anzupassen. Festgehalten wurde auch, dass Daten- und Verbraucherschutz zwar wichtig ist, jedoch nicht dazu genutzt werden darf, unternehmerische Handlungsspielräume unnötig einzuziehen. Schließlich bedeuten zunehmende Informationspflichten nicht zwingend mehr Verbraucherschutz. Ein wichtiges Thema waren auch Händler aus dem Nicht-EU-Ausland, die auf digitalen Plattformen Waren vertreiben, ohne Umsatzsteuer abzuführen. Hier dringt die IHK darauf, geltendes Recht durchzusetzen und steuerehrlichen Unternehmen einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen.

*Digital Talk 11: „Welchen Geschmack hat die digitale Zukunft?“
v.l.n.r.: Richard Gutjahr, Titus Dittmann, Dr. Nina-Luisa Siedler, Lorena Jaume-Palasi, Karl Heinz Land*

Über die veränderten Anforderungen an die Rechtsordnung hatten die Mitglieder des Rechts- und Versicherungsausschusses bereits im Februar mit Landesjustizminister Peter Biesenbach diskutiert.

Von Estland lernen

Die Verwaltung von Estland gilt international als Vorreiter, weil für die Bürger des baltischen Kleinstaats die digitale Kommunikation mit den Behörden schon lange selbstverständlich ist. Die Mitglieder des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnik haben in einer gemeinsamen Veranstaltung von IHK Köln und IHK NRW anhand dieses Vorbilds Anforderungen an eine moderne Verwaltung erarbeitet. Daraus hat sich eine enge Kooperation mit der Stadt Köln entwickelt, etwa im Bereich Gewerbeservice.

Digitaler Wandel in der IHK

Den digitalen Wandel treibt die IHK auch im eigenen Haus voran. Im Juli 2018 wurde ein neues, modernes Stammdatensystem eingerichtet. Dabei wurden knapp 900.000 Datensätze erfolgreich übertragen. Die zum Jahresbeginn gestartete Digitalisierungs-offensive 2018 bis 2020 setzte erste digitale Produkte auf die Schiene – etwa die IHK-Mitgliedsbescheinigung für das Job-Ticket, die online ausgestellt werden kann oder die Digitalisierung von Aktenbeständen aus dem Rechtsbereich. Auf das neue Stammdatensystem aufsetzend ist mit der Einführung eines CRM-Systems begonnen worden.

Meilenstein Integration „EVA“

- 883.000 Datensätze fehlerfrei migriert
- Übernahme von 533.000 Firmendaten
- Technischer Rollout für 350 User
- 35 Inhouse-Schulungen für 140 Kolleg/innen
- Arbeitsfähigkeit durchgehend erhalten

Nach dieser Änderung im „Maschinenraum“ präsentierte sich die IHK zum Ende des Jahres auch nach außen in neuem Gewand. Die aufgefrischte Internetseite ihk-koeln.de bietet einige attraktive Neuerungen, wobei großen Wert auf Interaktivität gelegt wurde: Nutzer können die einzelnen Seiten und Artikel nun bewerten, erhalten Empfehlungen für weiterführende Informationen und können mithilfe einer Chatfunktion schnell und unkompliziert Kontakt mit der IHK aufnehmen. Dem Thema Digitalisierung ist auf der Seite ein eigener Bereich gewidmet, wo Unterstützungsangebote und Informationen zu neuen Trends abrufbar sind.



Freude beim IT-Team:
Projekt „EVA“ erfolgreich abgeschlossen

Weitere Themen

Nicht nur diesen drei großen Hauptthemen, sondern auch vielen weiteren Aspekten rund um das Wirtschaftsleben in der Region galt im vergangenen Jahr das Engagement des Ehrenamts sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Köln – am Hauptsitz und in den Geschäftsstellen in Leverkusen, Gummersbach und Bergheim.

Industrie

Die Industrie ist das Fundament unseres Wohlstands und ein großer Innovationsmotor. Mit der Initiative „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ unterstreicht die IHK Köln seit mehreren Jahren, welchen Wert starke Industrieunternehmen für die Region haben – und welche Chancen sie für Berufseinsteiger und Fachkräfte bieten. Das Leistungsvermögen der heimischen Industrieunternehmen erlebten im Juni 2018 rund 700 Teilnehmer in der „Langen Nacht der Industrie Oberberg“, als 15 Unternehmen ihre Werkstore für die Besucher öffneten.

Derweil unterstrichen im September über 20 Unternehmen aus Bergisch Gladbach und dem Oberbergischen Kreis ihr Verantwortungsbewusstsein für die Region. Insgesamt knapp 200 Auszubildende schwärmt am „Azubi Social Day“ aus, um in sozialen Einrichtungen mitzuhelfen. Sie packten bei Renovierungen an oder reparierten Spielgeräte.



Rund 200 Azubis aus 20 Unternehmen
waren bei beim „Azubi Social Day“

Handel

Der Handel ist mit rund 70 Milliarden Euro Umsatz und 65.000 Beschäftigten eine sehr wichtige Branche für die Kölner Wirtschaft. Zugleich befindet sich diese in einem herausfordernden Veränderungsprozess. Der rasante Aufstieg von Onlinehändlern, allen voran der von Amazon, aber auch unnötig rigide Einschränkungen bei den Öffnungszeiten bereiten nicht wenigen Geschäften in den Innenstädten Probleme. Die IHK Köln hat sich im vergangenen Jahr gegenüber der Politik für die Belange des Handels eingesetzt und fungierte als Forum für neue Ideen, die den Handel nach vorne bringen können. Denn eines ist klar: Für eine vitale Stadt sind attraktive Handelsgeschäfte essenziell. Das war auch ein Konsens der Diskussion mit der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, die im Juli 2018 in der IHK Köln stattfand. Die Handelsgeschäfte, sagte Reker, seien „unverzichtbar für die Wirtschafts- und Lebensqualität einer Metropole und der Region“.

Umso bedauerlicher ist es, dass Anfang Dezember das Verwaltungsgericht Köln drei verkaufsoffene Sonntage in Kölner Stadtteilen, die vom Rat der Stadt genehmigt worden waren, kurzfristig verboten hat. Zwar hat die Landesregierung die Anzahl der möglichen verkaufsoffenen Sonntage im Jahr erhöht, aber sie hat die Regeln dafür nicht klar genug gefasst. Letztlich trifft diese Unsicherheit die Händler. Die Vollversammlung der IHK Köln hat sich in dieser Frage klar positioniert, und die IHK Köln macht immer wieder auf das Problem aufmerksam. Im Mittelpunkt standen die Belange des Handels auch auf dem Stadtteilforum im April 2018. Hier brachte die IHK Köln im Rahmen einer Vortragsrunde Vertreter von Stadtverwaltung, Politik und Handel zusammen.

Perspektiven des Digitalen für den Einzelhandel

Mit Blick auf den stationären Einzelhandel wird die Digitalisierung häufig ausschließlich als Bedrohung wahrgenommen. Dabei bietet das Digitale auch alteingesessenen Einzelhändlern Möglichkeiten und Mittel, die helfen können, die Bindung zur Stammkundschaft zu stärken und mithilfe neuer Dienste neue Kunden zu gewinnen. Die IHK Köln hat in diesem Zusammenhang mit der Rheinischen Fachhochschule Köln das Kooperationsprojekt „Einstieg in den E-Commerce konkret“ gestartet. Dabei haben Masterstudenten ein Semester lang Betriebe begleitet, Chancen der Digitalisierung identifiziert und für sie individuelle Konzepte erarbeitet. Das Projekt wird 2019 fortgeführt.

Die Bindung der Kunden an den lokalen Einzelhandel mithilfe digitaler Technik zu stärken ist auch ein wichtiges Ziel des Projekts „Kölner Veedel als lokaler Leuchtturm“. Gemeinsam mit dem Institut für Handelsforschung Köln, der International School of Management und der QDEGA Loyalty Solution hat sich die IHK Köln erfolgreich für eine Förderung im Rahmen des Landesprojekts „Digitale und stationären Einzelhandel zusammendenken“ beworben.

Das Projekt „Handelskümmerer“ wurde 2018 fortgesetzt und neue Kooperationspartner wie die Handwerkskammer Köln, Handelsverband Aachen, Düren und Köln, DEHOGA sowie der Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V. sind gewonnen worden. Damit steht das Projekt auf einer breiten Unterstützungsbasis.

Sicherheit in der Stadt

In den vergangenen Jahren sind Fragen der Sicherheit für die Unternehmen in der Region wichtiger geworden. Mit Phänomen wie Beschaffungskriminalität oder Betrug sowie Herausforderungen wie dem Schutz von Veranstaltungen oder Datensystemen beschäftigt sich der neue Arbeitskreis „Wirtschaft und Sicherheit“.

Ein großes Thema in der Stadtgesellschaft waren in den vergangenen Jahren auch die zahlreichen Demonstrationen in Köln. Vor diesem Hintergrund richtete das Polizeipräsidium Köln im Herbst ein Symposium zum Versammlungsrecht aus. Dr. Ulrich Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik, vertrat dabei die Position der hiesigen Wirtschaftsunternehmen. Er betonte den hohen Rang des Demonstrationsrechts. Soénius erinnerte aber auch daran, dass die hohe Zahl von rund 900 Versammlungen im Jahr für die ansässigen Unternehmen eine hohe Belastung darstellen. Oft gehen mit Demonstrationen eingeschränkte Erreichbarkeit, Verschmutzungen oder Sachbeschädigungen einher.

Eines der meist unterschätzten Risiken in unserer Region ist derweil die Gefahr durch Hochwasser. Überschwemmungen haben in der Geschichte Kölns immer wieder die Existenz vieler Unternehmen gefährdet oder gar zerstört. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung hat die IHK Köln im Juli 2018 über Möglichkeiten der Vorsorge und Absicherung informiert.

Von links nach rechts:

Frank Hemig, Geschäftsführer Recht und Steuern der IHK Köln, Stefan Bisanz, Vorsitzender des Arbeitskreises Wirtschaft und Sicherheit der IHK Köln, Dirk Ritter Dausend und Henning Voß, Referat Wirtschaftsschutz im Ministerium des Innern des Landes NRW



Kultur- und Kreativwirtschaft

Köln und sein Umland sind ein Terrain der Kreativen. Unternehmen aus dem Bereich Kunst und Kultur sind hier im Landesvergleich überproportional vertreten und ein wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort. Im IHK-Bezirk sind knapp 40.000 Menschen in der Branche sozialversicherungspflichtig beschäftigt, insgesamt werden jährlich knapp zehn Milliarden Euro umgesetzt. Grundsätzlich wächst die Branche, auch getrieben von der Digitalisierung. Zugleich greifen aber neue, digitale Produkte und veränderte Nutzungsgewohnheiten in Teilbereichen, etwa dem Buchmarkt, bislang stabile Erlösmodelle an. Die Situation der Branche beleuchtete die IHK Köln im vergangenen Jahr mit einer Standortanalyse, die auch wichtige Handlungsfelder für die Zukunft identifizierte.

Mit den Herausforderungen und Potenzialen des Kölner Kunsthandels beschäftigten sich unterdessen die Teilnehmer eines Themenabends zu Kunst und Kultur, den die IHK Köln gemeinsam mit dem Kölner Presseclub im April 2018 veranstaltete, als Teil der Reihe „Rheinische Dialoge“.



Volles Haus bei den
Rheinischen Dialogen
in Kooperation mit
dem Kölner Presseclub

Gründen

Für die Vitalität der Wirtschaft ist das Gründen existenziell. Oft beherzigen Gründer innovative Ansätze, brechen mit Althergebrachtem und besetzen Lücken, die etablierte Unternehmen nicht besetzt haben. Startups sind dabei die Treiber, die Zugpferde der digitalen Wirtschaft. Ein zentraler Aspekt der Arbeit der IHK Köln ist es, möglichst ideale Bedingungen für Neugründungen und die Etablierung von Unternehmen in der Region zu ermöglichen. Im vergangenen Jahr beantwortete die IHK Köln allein mehr als 700 Mailanfragen von Existenzgründern und veranstaltete 28 Gründerseminare mit insgesamt knapp 500 Teilnehmern.

Das Gründerstipendium.NRW ist dabei ein neuer und wichtiger Baustein für die Förderung der Existenzgründung. Allein das Netzwerk des Digital Hub Cologne hat mit seinen Jurys seit dem Start des Programms im August 2018 knapp 70 und damit rund ein Drittel der Gründungsunternehmen in ganz NRW betreut. Mehrere erfolgreiche Antragsteller werden bereits durch die Startup-Unit der IHK beraten.

Im Herbst 2018 gastierte zudem „Startup-Germany“ in Köln. Das Programm führt verheißungsvolle Nachwuchsunternehmer aus aller Welt zu den attraktivsten Startup-Standorten Deutschlands und bringt sie mit den wichtigsten Ansprechpartnern für Gründer und potenziellen Geschäftspartnern zusammen. 2018 haben an dem Programm rund 60 Teilnehmer von 30 Startups aus 21 Ländern teilgenommen.

Nachfolge

Die kontinuierliche Arbeit der IHK Köln, Unternehmen für die Herausforderungen und Chancen der Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren, wirkt sich aus. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 75 persönliche Gespräche zum Thema Unternehmensnachfolge geführt. Dazu wurden über 20 Stellungnahmen zu Bürgschaftsanträgen im Rahmen von Übernahmefinanzierungen verfasst.

Recht und Steuern

Eine Vielzahl von Regelungen im Wirtschaftsrecht definiert zunehmend die Handlungsspielräume für Unternehmen. Schon kleine Unternehmen müssten heute unzählige rechtliche Vorgaben beachten. Die IHK hilft mit zahlreichen Beratungs- und Informationsangeboten dabei, dieses Dickicht der Paragraphen zu durchdringen. Gleichzeitig setzt sie sich gegenüber den staatlichen Institutionen und Entscheidungsträgern dafür ein, die Belastungen für die Unternehmen zu verringern.

Grundsteuerreform darf nicht zur Belastung werden

Die Erhebung der Grundsteuer muss reformiert werden. Die bisherige Praxis, historische Einheitswerte für die Bewertung von Liegenschaften und die Grundsteuererhebung heranzuziehen, hat das Bundesverfassungsgericht für nicht mit dem Grundgesetz vereinbar erklärt. Bis zum Ende dieses Jahres müssen Bund und Länder eine verfassungskonforme Reform ausarbeiten. Die Vollversammlung der IHK Köln hat dazu einen Beschluss gefasst. Die Reform dürfe vom Staat nicht dazu genutzt werden, mehr Steuern einzuziehen als mit dem bisherigen Modell. Auch müsse verhindert werden, dass die Neuregelung Unternehmen zusätzliche bürokratische Lasten aufbürde. Diese Position besprachen die Mitglieder des Finanz- und Steuerausschusses im Juli 2018 auch mit dem nordrhein-westfälischen Finanzminister Lutz Lienenkämper.

Gewerbesteuer: Die Erhöhungsspirale endlich durchbrechen

Fast überall in Deutschland ächzen Kommunen unter einer hohen Schuldenlast. Schlaglochpisten, geschlossene Schwimmbäder und marode Schulen zeugen von leeren Kassen. Nicht mit dem bloßen Auge erkennbar, dafür aber umso einschneidender sind die Belastungen, die wegen der vielerorts desolaten Haushaltsslage den ansässigen Unternehmen aufgebürdet werden. In den vergangenen Jahren sind die Belastungen durch die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer in vielen Kommunen immer größer geworden und haben bedrohliche Ausmaße angenommen. Die IHK hat sich im vergangenen Jahr dafür eingesetzt, diese Steuererhöhungsspirale endlich zu durchbrechen. Denn nur mit erfolgreichen Unternehmen und attraktiven Standortbedingungen können sich Kommunen überhaupt nachhaltig entwickeln.

DSGVO: Dauerbrenner in der Beratung 2018



In mehreren Gesprächen mit der Bau- und Kommunalministerin Ina Scharrenbach und den zuständigen Fachreferenten des Ministeriums zeigten die Vertreter der IHK Wege zur Senkung der hohen Steuerbelastung auf. Die IHK ruft Kommunen darüber hinaus dazu auf, verstärkt Reserven für Phasen konjunkturellen Abschwungs zu bilden. Ein weiteres Thema, das viele Unternehmen im vergangenen Jahr sehr beschäftigt hat, ist die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Mehr als 1.000 Teilnehmer besuchten die Veranstaltungen der IHK zur DSGVO. Mehr als 6.000-mal beriet die IHK Mitglieder zu diesem Thema.

Neue Wege beim Bezahlen

Das sogenannte „Instant Payment“ verspricht Bezahlung in Echtzeit. Für einen Teil des Handels stellt dies eine interessante Option dar, denn bislang müssen Händler bei konventionellen Geldüberweisungen in der Regel tagelang auf ihr Geld warten. Die IHK informierte über die Chancen des neuen Zahlungssystems, welches derzeit eingeführt wird.

Nachhaltigkeit

In den Diskussionen um Verpackungsmüll, in der Debatte um die möglichen Folgen des Klimawandels oder bei der Frage nach zukunftsweisenden Investmentsstrategien: im vergangenen Jahr war viel von „Nachhaltigkeit“ die Rede. Der Begriff ist sehr vielschichtig – und beschäftigt viele Unternehmer in unserer Region. Gesellschafter und Mitarbeiter von Mitgliedsunternehmen haben in zwei Workshops ein Positions-papier erarbeitet, das voraussichtlich im April 2019 von der Vollversammlung verabschiedet werden wird.

Mittlerweile ist auch ein Arbeitskreis zu „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ etabliert worden. Im Rahmen zweier Konferenzen, der „8th International Conference on Sustainability and Responsibility“ und der „5th Responsible Management Education Research Conference“, luden die Cologne Business School und die IHK Köln im November 2018 zum Empfang unter dem Titel „Responsible Leadership in Times of Transformation“ ein. Dabei tauschten sich Unternehmensvertreter mit Wissenschaftlern über den Wandel der Unternehmenskultur und nachhaltige Führungsstile aus.

Weil für viele Konsumenten Nachhaltigkeit als Faktor bei der Kaufentscheidung immer wichtiger wird, ist das Thema insbesondere für Handelsunternehmen von großer Bedeutung, auch weil eine Positionierung als „nachhaltig“ mitunter nicht nur aus ethischen, sondern auch aus ökonomischen Gesichtspunkten attraktiv ist. Im April 2018 richtete die IHK Köln mit der Cologne Business School zu diesem Aspekt die Veranstaltung „Von Fair Trade zu Fair Business? Nachhaltigkeit als Wirtschaftsfaktor“ aus. Im Börsen-Saal kamen mehr als 60 Händler zusammen.

Umwelt

Die steigende Flut von Einwegbechern beschäftigt Handel, Gastronomie und auch die IHK Köln. Die Veranstaltung „Coffee to go – Chancen für Ausgabestellen, nachhaltige Systemdienstleistungen mit wirtschaftlichem Mehrwert“ am 6. Dezember 2018 leistete einen praktischen Beitrag zur Müllvermeidung. Kaffee-Ausgabestellen und auch Unternehmen mit einem großen Inhouse-Verbrauch an Einwegbechern konnten sich über nachhaltige Konzepte informieren. Damit nicht genug: Auf der Webseite www.coffee-to-go.koeln finden Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen diejenigen Verkaufsstellen, die Mehrwegbecher ausgeben und wieder zurücknehmen oder mitgebrachte Becher befüllen. Auf einer Karte können so direkt die nächsten umweltfreundlichen Ausgabestellen gefunden werden – natürlich auch auf dem Smartphone.

*Einweg muss nicht sein:
www.coffee-to-go.koeln zeigt,
 wo es Mehrweglösungen gibt.*



Für das neue Verpackungsgesetz, das seit dem 1. Januar 2019 gilt, hat die IHK Köln ihre Unternehmen frühzeitig sensibilisiert. Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema am 29. November 2018 stieß auf reges Interesse. Mit gutem Grund: Das neue Gesetz erweitert die bereits bestehenden Pflichten von Herstellern und Händlern. Jeder, der für den privaten Endverbraucher verpackte Produkte erstmals in Verkehr bringt, muss sich bei der neuen Überwachungsbehörde „Zentrale Stelle Verpackungsregister“ persönlich registrieren und danach laufend die Mengen melden, die an einem Dualen System beteiligt sind.

Nachhaltig, zukunftsweisend, erfolgreich: Mit diesen Worten können die Unternehmen der Umweltwirtschaft in der Region Köln zu Recht beschrieben werden. Anfang 2018 kamen Unternehmerinnen und Unternehmen in einer neuen Untersuchung der Branche selbst zu Wort. Aus erster Hand beschrieben die Betriebe, welche Potenziale

es in der Region gibt, aber auch, welche Hürden und Hindernisse eine prosperierende Entwicklung erschweren. Dazu gehören ausufernde Bürokratie, steigende regulatorische Anforderungen und eine zunehmend geringere Planungssicherheit aus Sicht der Unternehmen. Der Bericht ergänzt die Status-Quo-Analyse der Umweltwirtschaft aus dem Jahr 2017.

Energie

Der industrielle Einsatz von Energie hat in der Region Köln eine deutlich größere Bedeutung als im Landes- und Bundesdurchschnitt. So lautete ein Ergebnis einer Studie zur energieintensiven Industrie, die von der IHK Köln gemeinsam mit den IHKs Aachen und Mittlerer Niederrhein 2018 veröffentlicht wurde. Energie ist ein wichtiger regionaler Wertschöpfungsfaktor in der Region Köln. 37.000 Beschäftigte arbeiten in den energieintensiven Industrien, der Umsatz liegt bei jährlich rund 14 Milliarden Euro und die Wertschöpfung beträgt drei Milliarden Euro. Durch enge, überregionale Verflechtungen bewirken die Unternehmen auf Landes- und Bundesebene teils eine Verdreifachung dieser Zahlen. Die Studie diente unter anderem der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ als Grundlage und wurde mit in den Abschlussbericht aufgenommen.

Mit rund 350 Einzelberatungen zu den Themenbereichen Energie und Umwelt und 16 Veranstaltungen ist die IHK Köln dem Informationsbedürfnis der regionalen Wirtschaft nachgekommen.

Volkswirtschaft

Auch im vergangenen Jahr hat die IHK Köln regelmäßig den Puls der heimischen Wirtschaft gemessen und drei Konjunkturberichte veröffentlicht. Zu Beginn des Jahres gab es dabei beinahe nur Gutes und eine anhaltende Hochlage der Konjunktur zu verkünden. Einzig der Fachkräftemangel trübte das Bild. Ihn nannten die Unternehmen über den gesamten Jahresverlauf als größtes Geschäftsrisiko. Spätestens seit Mitte des Jahres sorgen sich viele Unternehmen jedoch zunehmend um die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Internationale Krisen und Gefahren durch Zölle und andere Handelsbarrieren sind in den Fokus gerückt. Sie sind mittlerweile eine ernste Gefahr für den Aufschwung. Trotzdem ist die Konjunktur weiterhin robust, auch dank der hohen Nachfrage aus dem Inland. Eine Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen IHK-Mitglieder und profilierte Referenten, etwa aus dem Bankenwesen, solche volkswirtschaftlichen Fragen diskutieren, ist der „Wirtschaftspolitische Espresso“.

International

Der „Brexit“ und der Zollstreit zwischen den USA und China haben das Vertrauen in die etablierte globale Wirtschaftsordnung erschüttert. Worauf müssen sich die Unternehmen einstellen? Die IHK Köln war im vergangenen Jahr ein Forum für den Austausch über diese Frage. Rund 70 Mitglieder verfolgten zum Beispiel im März 2018 eine Debatte mit dem Europaparlamentsabgeordneten Elmar Brok, dem britischen Botschafter Rafe Courage und dem stellvertretenden Geschäftsführer des DIHK, Dr. Volker Treier. Das Thema „Brexit und Zoll“ lockte im Oktober 250 Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen in die IHK Köln. Unter dem Motto „Wirtschaft trifft Diplomatie“ organisierte die IHK Köln zudem Termine mit Saoud Abdulrahman Al-Thani (Botschafter Katars), Walter Hugo Werner (deutscher Botschafter bei der Welthandelsorganisation) und Steffan Duppel (deutscher Botschafter in der Mongolei).

Tourismus

Für die regionale Wirtschaft ist Tourismus ein wichtiges Standbein, das belegt auch das Tourismusbarometer Rheinland 2018, an dem die IHK Köln mitgewirkt hat. So unterstützt die IHK die Tourismuswirtschaft, um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu sichern, bestehende Herausforderungen in Handlungsempfehlungen zu übersetzen und die Rahmenbedingungen am Standort zu verbessern. Der Hotelstandort Köln verspricht beispielsweise nicht nur neuen Schwung für die regionalen Betriebe, er impliziert auch neue Herausforderungen. Der Messebau und die steigende Nachfrage nach Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen bringen immer mehr Gäste in die Stadt. Mit 7,6 Millionen gewerblicher Übernachtungen ist Köln mit dem Rhein-Erft-Kreis erneut das Reisegebiet im Rheinland mit der stärksten Nachfrage in NRW. Weitere zentrale Aufgaben der Branche sind die Digitalisierung der Vertriebsstruktur und die Fachkräfte sicherung.

Die IHK Köln beteiligt sich auch an der „Landesweiten touristischen Innovationswerkstatt“. Dieses von der Europäischen Union geförderte Projekt richtet sich an die Inhaber von kleinen und mittleren Tourismusbetrieben. Die Innovationswerkstatt bietet ihnen viele Möglichkeiten, mehr über neue Trends und Entwicklungsmöglichkeiten in der Branche zu erfahren und diese auch im eigenen Betrieb umzusetzen - von Social-Media-Kooperationen im Wandertourismus bis hin zum innovativen Einsatz von Drohnen bei Führungen.

Wissen und Erfinden

Ohne Innovationen ist kein Wachstum möglich – die Wirtschaft braucht Erfindungsgeist. Der Austausch zwischen Forschung und Unternehmen stand auch im vergangenen Jahr im Fokus der Arbeit der IHK Köln. Das Team Innovation führte 15 Veranstaltungen durch, die insgesamt knapp 600 Personen besuchten. Dabei ging es unter anderem um die Mobilität der Zukunft oder um neue Techniken zum Energieeinsatz in der Produktion.

Großer Beliebtheit erfreute sich im vergangenen Jahr auch die kostenlose Erfinderberatung der IHK. Am Kölner Hauptsitz und in den Geschäftsstellen informierten sich 2018 rund 150 Personen, wie sie ihre Erfindung wirksam schützen lassen können. Ein bunter Strauß unternehmerischer Praxiserfahrungen stand dagegen im Mittelpunkt der Vorträge im Rahmen der Unternehmensbesuchsreihe „Profile 2018“.

Netzwerk Mittelstand der IHK Köln

Das Netzwerk Mittelstand der IHK Köln ist Teil des bundesweiten Netzwerks Mittelstand des Deutschen Industrie- und Handelskammertags. Hier setzen sich Unternehmerinnen und Unternehmer für die Belange des Mittelstands in der Politik ein und tauschen sich über aktuelle, mittelstandsrelevante Themen aus. Höhepunkt des vergangenen Jahres war die zweite Austragung des Formats „The Match“ Dabei lieferten sich die Vorsitzenden von SPD und FDP, Andrea Nahles und Christian Lindner, im November vor 600 Gästen in der IHK Köln ein spannendes Rededuell.

*Gute Stimmung bei „The Match II“:
Andrea Nahles und Christian Lindner.*



Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Oberberg

Vom Mittelständler bis zum börsennotierten Großkonzern – Unternehmen strukturieren ihre Arbeitsabläufe heute in der Regel in Projekten. Doch nicht jedes Projekt gelingt. Häufigste Störfaktoren sind eine unrealistische Planung, Reibungsverluste bei der Teamarbeit und ein schlechtes Informationsmanagement. Gut qualifizierte Projektmanager sind deshalb ein Schlüsselfaktor für den Unternehmenserfolg. Der Zertifikatslehrgang „Projektmanager/in“ der IHK Köln hat sich in dieser Hinsicht sehr bewährt. Er wurde 2018 erstmals in Oberberg angeboten.

Die Fachkräfte der Zukunft

Seit 2008 bringt der Studienfonds Oberberg Studenten mit Unternehmen aus der Region zusammen. Das Programm eröffnet Talente durch Praktika oder Projektarbeit berufliche Perspektiven und stärkt den Austausch zwischen der Wirtschaft und dem Gummersbacher Campus. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und dem Oberbergischen Kreis trägt die IHK Köln den Fonds, der im vergangenen Jahr zwölf junge Menschen unterstützte. Jeder Teilnehmer wird mit 1.200 Euro gefördert. Daran teilgenommen haben bislang insgesamt 41 Unternehmen und 120 Studenten. Weitere Projekte zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses waren die Lange Nacht der Industrie und auch die erstmalige Sommerakademie der IHK-Stiftung in Oberberg.

Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg

Nachhaltige Mobilität im Blick

Schon seit Jahren beschäftigt die marode Rheinbrücke zwischen Leverkusen und Köln die Region und die Arbeit der IHK. Nun macht der Neubau Fortschritte, sodass dieser Brennpunkt des regionalen Verkehrsgeschehens wohl perspektivisch entschärft sein wird. Um eine nachhaltige Verkehrsentwicklung in und um Leverkusen weiter voranzutreiben, hat das Wirtschaftsgremium Leverkusen 2018 einen Arbeitskreis Mobilität gegründet.

Die Verkehrssituation und verschiedene -projekte waren auch ein zentraler Aspekt der Gesprächsveranstaltungen der Wirtschaftsgremien der IHK in Leverkusen, Rhein-Berg sowie Bergisch-Gladbach und Overath, bei denen der CDU-Politiker Wolfgang Bosbach beziehungsweise die Landtagsabgeordneten Rainer Deppe (CDU) und Bodo Middelhoff (FDP) zu Gast waren.

Auch Themen zur Digitalisierung, zur Unternehmensführung und zu neuen Methoden des Arbeitens wurden in der Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg mit großem Zuspruch durchgeführt. Die Themen der Wirtschaftsgremien fanden genau wie die Veranstaltungen der Geschäftsstelle regelmäßig großen Widerhall in den regionalen Medien.

Geschäftsstelle Rhein-Erft

15 Jahre nach ihrer Gründung hat die Zweigstelle Rhein-Erft ihren Standort innerhalb Bergheims gewechselt. Die neuen Räume bieten den notwendigen Platz für zusätzliche Angebote und bessere Bedingungen für Weiterbildungsveranstaltungen. „Im Zuge des Strategieprozesses IHK Köln 2015 haben wir entschieden, unser Kernthema als IHK Köln, unser Angebot in der Aus- und Weiterbildung, stärker zu regionalisieren“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt. „Seitdem arbeiten unsere Ausbildungsstellenvermittlung, unsere Ausbildungsberatung und unsere Fachkräfteberatung aus dem Rhein-Erft-Kreis für den Rhein-Erft-Kreis.“



Einweihung der neuen Geschäftsstelle
Rhein-Erft der IHK Köln

Mit den Mitgliedern des Wirtschaftsgremiums Pulheim diskutierte im August 2018 die Landtagsabgeordnete Romina Plonsker (CDU) über die Wirtschaftspolitik der Landesregierung und die regionale Verkehrsentwicklung. Die Unternehmerinnen und Unternehmer unterstrichen abermals die Notwendigkeit, die Bonner Straße auch auf Pulheimer Stadtgebiet vierstreifig auszubauen – von Freimersdorf bis zur B59 und darüber hinaus bis zur A57.

Im „HandsOn-XR-Parcours“ informierten sich Unternehmerinnen und Unternehmer am 4. September 2018 in der Geschäftsstelle Rhein-Erft über die Potenziale von Virtual und Augmented Reality. Die Veranstaltung von Digital Cologne fand in Zusammenarbeit mit dem Erster deutscher Fachverband für Virtual Reality e.V. und dem Digital Hub Cologne statt.

Ende des Jahres freuten sich die Unternehmerinnen und Unternehmer im südlichen Rhein-Erft-Kreis über den Beginn des Ausbaus der Kerkrader Straße zwischen der Anschlussstelle Brühl-Nord und der Kölnstraße. An der Stadtgrenze von Brühl und Köln war ein Flaschenhals mit vielen täglichen Staus entstanden, da der 2014 begonnene Ausbau des östlichen Abschnitts der Kerkrader Straße wegen unterschiedlichen Planverfahren nicht mit dem verbleibenden Stück der Straße fortgeführt werden konnte.

Lagebericht der IHK Köln

für das Geschäftsjahr 2018

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammern haben als Körperschaften des öffentlichen Rechts die Aufgabe, das Gesamtinteresse ihrer Mitgliedsunternehmen wahrzunehmen, für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen. Dabei obliegt es ihnen insbesondere, durch Vorschläge, Gutachten und Berichte die Behörden zu unterstützen und zu beraten, sowie für Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns zu wirken.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Köln wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage der Mitgliedsunternehmen im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der kammerzugehörigen Unternehmen abhängig ist. Ein eventueller Rückgang der Wirtschaftsleistung kann zu einem Absinken des Beitragsaufkommens führen, so dass die Handlungsspielräume der IHK unter diesem Aspekt eingeschränkt werden.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im IHK-Bezirk

In der Gesamtbetrachtung blieb die Geschäftslage der Mitgliedsunternehmen der IHK Köln 2018 auf einem konstant hohen Niveau. Die Unternehmen meldeten sowohl zu Beginn des Jahres als auch zum Herbst 2018 eine konjunkturelle Hochlage. Der Geschäftslageindikator blieb in der IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst 2018 auf sehr hohen 44,2 Punkten. Nur sieben Prozent der Unternehmen bewerteten ihre Lage als schlecht. Allerdings waren die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate deutlich zurückhaltender als zu Jahresbeginn. Der IHK-Konjunkturklimaindikator sank entsprechend von 127,2 Punkten im Frühjahr auf 123,1 Punkte im Herbst.

Risiken für die Konjunktur

Als größte Risiken für die Konjunktur sahen die Unternehmen auch im Herbst 2018 den Fachkräftemangel - mittlerweile quer durch alle Branchen. 59 Prozent der Unternehmen fällt es zunehmend schwer, qualifizierte Kräfte zu finden. Inzwischen suchen die Unternehmen in der Region sowohl Arbeitskräfte ohne abgeschlossene Berufsausbildung als auch Fachwirte/Meister, Arbeitskräfte mit Fachhochschulabschluss oder mit dualer Berufsausbildung.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bereiten 38 Prozent der Unternehmen ebenfalls Sorgen. Am häufigsten wurden dabei die internationalen Konflikte genannt, mit entsprechenden Handelsbarrieren und Zöllen. Zunehmende Regularien (Zertifizierungen, Gesetze etc.) bedingen zusätzlichen Bürokratieaufwand, der die Unternehmen belastet. Ebenfalls riskant ist für 38 Prozent der Betriebe die Inlandsnachfrage. Insbesondere für Handel und Dienstleistungswirtschaft ist dies in den Fokus gerückt.

Außenhandel

Im Verlauf des Jahres 2018 wurden die Unternehmen in der Region beim Thema Außenhandel deutlich zurückhaltender. Unsicherheiten in Bezug auf die künftigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu Großbritannien und den USA drücken auf die Stimmung. So gingen im Herbst 2018 noch 18,3 Prozent der Industrieunternehmen von einem Exportplus aus (Vorumfrage: 24,4 Prozent). Mit geringerer Nachfrage rechnen 17,7 Prozent (Vorumfrage 10,2 Prozent). Zum Jahresbeginn 2018 hatte das Außenhandelsgeschäft stark angezogen, im Verlauf des Jahres sank die Erwartungskurve.

Investitionen

Auch bei Investitionen sind die Unternehmen vorsichtiger geworden. Im Verlauf des Jahres 2018 sanken die Investitionsabsichten der Betriebe von 23,2 auf 20,1 Punkte im Herbst. 53 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Nach einem leichten Anstieg im Herbst 2017 wandert der Indikator nun weiter seitwärts. Für die Mehrheit der Unternehmen von 65 Prozent bleibt als Investitionsmotiv die Beschaffung dominierend. Aufwendungen zur Kapazitätsverweiterung stehen mit 36 Prozent an zweiter Stelle, Produktinnovationen mit 35 Prozent an dritter.

Arbeitsmarkt

Zum Herbst 2018 hat die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK-Bezirk leicht abgenommen. 30,7 Prozent möchten weitere Mitarbeiter einstellen, mit weniger planen 12,5 Prozent. Die überwiegende Mehrheit hält nach Stand Herbst 2018 an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm fest. Vor allem das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Gesundheitswirtschaft, Unternehmensberatungen, die chemische Industrie und der Maschinenbau wollen mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten planen die Kreditwirtschaft und die Versicherungswirtschaft.

Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Vollversammlung legt mit dem Wirtschaftsplan jährlich die Höhe der Mitgliedsbeiträge, der Rücklagen und die Verwendung des Jahresergebnisses fest und beschließt die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführer. Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss von 661 Tausend Euro erzielt. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen ein zum Vorjahresvergleich um 4,3 Mio. Euro gestiegenes Betriebsergebnis in Höhe von 282 Tausend Euro Mio. Euro, da die IHK in 2017 eine Beitragsersstattung an ihre Mitgliedsunternehmen in Höhe von 3,58 Mio. Euro vorgenommen hatte. Dem steht ein rückläufiges Finanzergebnis von 448 Tausend Euro (Vj. 1,03 Mio. Euro) gegenüber. Der Steueraufwand beläuft sich mit 69 Tausend Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das positive Betriebsergebnis ist maßgeblich auf um 6,77 Mio. Euro gestiegene Betriebserträge zurückzuführen, die vor allem auf höheren Erträgen aus Beiträgen (33,41 Mio. Euro; Vj. 25,99 Mio. Euro) beruhen. Das Betriebsergebnis wurde darüber hinaus durch einen um 2,49 Mio. Euro gestiegenen Betriebsaufwand beeinflusst, der in der Hauptsache auf im Vorjahresvergleich höheren Personalaufwand (17,72 Mio. Euro; Vj. 16,88 Mio. Euro) und höhere sonstige betriebliche Aufwendung (17,72 Mio. Euro; Vj. 15,82 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet auch die Ausgaben für die Sanierung des IHK-Gebäudes und die Digitalisierungsoffensive. Diese Aufwendungen werden durch Entnahmen aus den dazu gebildeten Rücklagen direkt neutralisiert. Das Finanzergebnis ist insbesondere aufgrund rückläufiger Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Inhaltliche Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Neben den jahresüblichen Leistungen der IHK Köln wurden für 2018 Schwerpunkte der IHK-Arbeit definiert, die für die regionale Wirtschaft wesentliche Zukunftsfelder darstellen. Zum einen erfüllt die IHK Köln damit das Informationsbedürfnis besonders kleinerer Mitgliedsunternehmen, zum anderen kann die IHK Köln durch die gezielte Aufbereitung von Themen in Richtung Politik und Verwaltung auch Weichen stellen. Darüber hinaus wurde mit der Kampagne #ichwerdewas bei Jugendlichen, Eltern und Lehrern für die duale Berufsausbildung geworben.

Die Jahresthemen 2018 im Einzelnen:

#ichwerdewas – Mit dualer Ausbildung Chancen verwirklichen

Die duale Berufsausbildung ist das Rückgrat der Wirtschaft und des wirtschaftlichen Erfolgs. Sie ist einer der Gründe für die geringste Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Aktuell ist es jedoch so, dass das Abitur vielfach als Mindestabschluss einer schulischen Qualifikation angesehen wird, mit dem Ergebnis, dass immer mehr junge Menschen studieren wollen. Unternehmen können dadurch Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen und müssen den Aufwand zur Rekrutierung erheblich steigern. Unter dem Motto #ichwerdewas hat die IHK Köln 2018 wieder vielfältige Veranstaltungen, Eltern- und Infoabende, Speed-Datings und vieles mehr veranstaltet, um Jugendliche und Unternehmen zusammenzubringen. Marketingmaßnahmen wie Filme über Ausbildungsberufe haben die Aktivitäten unterstützt.

Zukunft der Städte in der Region – Gemeinsam Leben und Arbeiten

Wie stellen sich Städte in der Region den Herausforderungen durch Wachstum, Strukturwandel und Flächennot und wie kann die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regionen und Gemeinden vertieft werden? Diese Fragen stellte die IHK Köln 2018 in den Fokus. Veranstaltungen, politische Gespräche und Podiumsdiskussionen haben das Jahresthema begleitet. Der Themenkomplex rund um Mobilität nahm dabei eine zentrale Rolle ein – nicht zuletzt durch die drohenden Dieselfahrverbote und die Diskussionen um den Ausbau des ÖPNV.

Digitale Infrastruktur – Innovativen Kräften den Boden bereiten

Mit der Initiative Digital Cologne der IHK Köln wurden 2018 wieder zahlreiche Info- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Themen wie Digitale Prozesse, Online-Marketing, Datensicherheit und digitale Angebote in Ladengeschäften durchgeführt. Spezielle Beratungen für Start-ups und Unternehmensnachfolger im Zeitalter der Digitalisierung haben das Portfolio ergänzt.

Die Jahresthemen wurden in allen Print- und Onlineausgaben des IHK-Magazins IHKplus lesefreundlich aufbereitet und mit praktischen Servicetipps versehen. Auch die öffentliche Wahrnehmung der IHK Köln wurde 2018 gewährleistet. Mit insgesamt 1.670 Presseerwähnungen erzielte die IHK Köln einen Werbeäquivalenzwert von rund 9 Millionen Euro. Die Jahresthemen fanden neben aktuellen Themen ebenfalls Resonanz: 96 Clippings erzielte das Thema Digitalisierung, die Ausbildungsthemen wurden 382 mal erwähnt und 562 Clippings haben das Thema Standort berücksichtigt.

Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein positives Jahresergebnis von 661 Tausend Euro erzielt.

Die Betriebserträge – Mitgliedsbeiträge, hoheitliche Gebühren, Entgelte für Dienstleistungen, sonstige Erträge – erhöhen sich im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 6,77 Mio. Euro auf 42,2 Mio. Euro und werden im Wesentlichen durch die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 33,41 Mio. Euro bestimmt. Rund zwei Drittel der Beiträge entfallen auf die Umlagen, die nur von Unternehmen mit Gewerbeertrag (hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb), bei Personengesellschaften unter Abzug eines Freibetrages von 15.340 Euro, erhoben werden und ein Drittel auf die Grundbeiträge. Die hohe Steigerung bei den Beiträgen ist verursacht durch eine Beitragsrückerstattung für das Jahr 2016 in Höhe von 3,6 Mio. Euro, die im Vorjahr durchgeführt wurde. Bei der Planung der Beiträge im Rahmen der Wirtschaftsplanung handelt es sich grundsätzlich um eine Prognose. Für die Schätzung der Beiträge im Rahmen der Wirtschaftsplanung liegen der IHK nicht alle relevanten, endgültigen Werte seitens der Finanzverwaltung vor.

Die Gebühren für hoheitliche Tätigkeiten lagen um 415 Tausend Euro unter den Erträgen des Geschäftsjahrs 2017 von 5,1 Mio. Euro.

Die Erträge aus Entgelten mit 2,6 Mio. Euro liegen um 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau, bedingt durch mehr Kurse für Fortbildung und Tagesseminare.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzieren sich im Berichtszeitraum um 529 Tausend Euro auf 1,39 Mio. Euro.

Der Betriebsaufwand – 17,7 Mio. Euro Personalaufwendungen und 24,1 Mio. Euro betriebliche Aufwendungen einschließlich Abschreibungen – ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. Euro gestiegen. Der Personalaufwand nahm um 837 Tausend Euro zu, insbesondere durch die lineare Gehaltserhöhung von 2,4 Prozent für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch höhere Zuführungen zu Personal- und Beihilferückstellungen.

Die IHK Köln hat mit dem Personalrat im November 2012 vereinbart, dass maßgebend für diese lineare Gehaltserhöhung der WSI-Index des dem Vorjahr vorausgegangenen Jahres herangezogen wird, der vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung herausgegeben wird.

Darüber hinaus ist nach der Einführung einer Altersteilzeitregelung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der IHK Köln eine Zuführung zu Personalrückstellungen in Höhe von 75 Tausend Euro für Neuabschlüsse berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöht sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 1,7 Mio. Euro auf 64,1 Mio. Euro. Die Anlagenintensität beträgt 77,24 Prozent des Gesamtvermögens. Das Umlaufvermögen steigt um 3,24 Mio. Euro. Der Forderungsbestand liegt mit 3,4 Mio. Euro um 175 Tausend Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Nettoposition beträgt 11 Mio. Euro, die Ausgleichsrücklage 8,69 Mio. Euro und die anderen Rücklagen betragen insgesamt 33,91 Mio. Euro. Diese betreffen die Erneuerungs- und Instandhaltungsrücklage (29,67 Mio. Euro), die Rücklage für die Digitalisierungsstrategie (2,24 Mio. Euro) und die neu gebildete DIHK-Digitalisierungsrücklage in Höhe von 2 Mio. Euro.

Die Finanzrechnung schließt mit einem Mittelbestand in Höhe von 10,85 Mio. Euro ab, der damit um 3,52 Mio. Euro über dem des Vorjahres liegt. Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 8,1 Mio. Euro um 553 Tausend Euro über dem Niveau des Vorjahres, verursacht vor allem durch Zuführungen zu Rückstellungen für Personalaufwendungen und Beihilfen.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus unbeständigen Beitragseinnahmen, die auf Grund von konjunkturellen Schwankungen oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Durch die Bildung von pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite bei gleichzeitiger finanzieller Deckung auf der Aktivseite durch das Finanzanlagevermögen ist eine solide Finanzlage gegeben. Diese gewährleistet auch zukünftig die Handlungsfähigkeit und die sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK Köln.

Investitionen

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich per Saldo auf 809 Tausend Euro. Hier von entfallen 165 Tausend Euro auf immaterielle Vermögenswerte, 979 Tausend Euro auf das Sachanlagevermögen und per Saldo 1,95 Mio. Euro auf das Finanzanlagevermögen (Desinvestitionen).

Der Großteil der Investitionen betrifft das Finanzanlagevermögen und hier maßgeblich den Zukauf neuer Anteile des extern verwalteten Fondsvermögens.

Die weiteren Investitionen wurden überwiegend im Bereich DV- und Kommunikationsanlagen getätigt.

Personal

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigt die IHK Köln 245 (Vorjahr 247) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 208,56 (Vorjahr 211,89) Vollzeitäquivalenten. Die wöchentliche Regelarbeitszeit lag weiterhin bei 41,5 Stunden.

Als Selbstverwaltungskörperschaft obliegt es der IHK, im Rahmen der Grenzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, verankert im IHKG (§ 3 Abs. 2), Höhe, Art und Umfang von Gehältern und monetären Zusatzleistungen zu definieren.

Die IHK Köln orientiert sich als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft am hohen Qualitätsanspruch der Mitgliedsunternehmen. Sie orientiert sich dabei am Haushalt grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und stellt zur Erfüllung des eigenen Qualitätsanspruchs leistungsfähige und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK wurde ein transparentes Vergütungssystem etabliert, welches sich wirtschaftlich sinnvoll sowie machbar und nachvollziehbar gestaltet.

In diesem Zusammenhang hat die IHK Köln für die Funktionen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bewertungskriterien erarbeitet, auf deren Grundlage Anforderungsprofile erstellt wurden, die in Vergütungsgruppen eingruppiert werden. Aus den Anforderungsprofilen sind die für die tatsächliche Bewertung der Position maßgeblichen Kriterien ersichtlich. Die IHK Köln hat die Anforderungsprofile bewertet und fünf verschiedenen Vergütungsgruppen zugeordnet.

Bereits seit Jahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, die Arbeitszeiten individuell zu gestalten, um so Beruf und Familie und die verschiedenen Lebensphasen in Einklang zu bringen. Das Angebot der flexiblen Arbeitszeit mit variablen Arbeitszeitmodellen und von Homeoffice-Arbeitsplätzen kommt den Bedürfnissen der Mitarbeiter entgegen, die sich der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen widmen. Die Nachfrage ist weiter steigend, und die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung wird von 95 Mitarbeitern wahrgenommen.

Gesunde und motivierte Beschäftigte spielen eine zentrale Rolle bei der Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben sowie bei der Erbringung des breiten Dienstleistungsangebot. Um die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, bietet die IHK Köln im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung die regelmäßige Ersthelfer-Ausbildung, Begehungen von Arbeitsstätten, betriebsärztliche Pflicht- und Angebotsuntersuchungen, Gymnastik sowie jährliche Grippeschutzimpfungen an. Außerdem wird den Mitarbeitern die Teilnahme an Gesundheitskursen und regionalen Laufereignissen ermöglicht.

Zentrale Aspekte vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und am dynamischen Arbeitsmarkt in der Region sind die Themen Nachfolgeplanung und die Attraktivität des Arbeitsgebers. Die qualifizierte Berufsausbildung junger Menschen ist der IHK Köln dabei ein besonderes Anliegen. Hier geht sie mit einer Ausbildungsquote von drei Prozent mit gutem Beispiel voran. Es werden sieben Auszubildende im Beruf Kaufleute für Büromanagement ausgebildet.

Darüber hinaus bietet die IHK Köln regelmäßig Praktika für Schüler und Studenten an. Zudem stellt sie eine Wahlstation für Rechtsreferendare innerhalb der juristischen Ausbildung zur Verfügung.

Die IHK Köln hat mit ihren Führungsleitlinien ein Wertesystem geschaffen, das den Qualitätsanspruch und den Orientierungsrahmen für Führung und Zusammenarbeit vorgibt. Diese Leitlinien dienen der Förderung einer einheitlichen Führungskultur, schaffen Transparenz und sind die Grundlage im täglichen Miteinander und bei den jährlichen Mitarbeitergesprächen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Köln sind über den IHK-Bezirk hinaus gesuchte Gesprächspartner und stehen mit ihrer Expertise und Kompetenz für Qualität und Zuverlässigkeit. Daher sind die Anforderungen hinsichtlich der Fachkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, hoch. Für sie besteht die Möglichkeit der individuellen Weiterbildung. In Fach- und Führungsseminaren werden diese auf künftige Anforderungen und Aufgaben vorbereitet. Implementiert wurde der Nachwuchskräftepool mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Nachwuchskräftepool dient der intensiven Förderung motivierter Potenzialträger. Spezielle Förderprogramme ermöglichen vor allem den Erwerb überfachlicher Kompetenzen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag hervorzuheben.

Prognosebericht

Die Wirtschaftsführung der IHK Köln steht wie in den Vorjahren unter dem Primat der strengen Haushaltsführung. Dazu gehört insbesondere eine effiziente Personal- und Finanzstrategie, ohne dabei Abstriche an der Leistungsfähigkeit zu machen. Der Wirtschaftsplan 2019 trägt deshalb den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Rechnung.

Konjunktur

Im Winter 2018/2019 hat der IHK-Konjunkturklimaindikator nochmals leicht nachgelassen. Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind noch guter Stimmung, schauen aber noch weniger optimistisch als im Herbst auf die kommenden zwölf Monate. Der IHK-Konjunkturklimaindikator ist somit zum Jahresbeginn 2019 auf 117,1 Punkte gesunken (123,1 im Herbst). Ebenfalls gefallen sind die durch das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) an der Universität München e.V. und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim erhobenen konjunkturellen Frühindikatoren. Die aktuellen Prognosen zur Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2019 bewegen sich zwischen 1,1 Prozent und 1,9 Prozent. Für 2020 liegen die Prognosen zwischen 1,4 Prozent (OECD, Deutsche Bank) und 2,0 Prozent (Commerzbank).

Erwartete Geschäftsentwicklung

Für die IHK Köln ergeben sich als Körperschaft des öffentlichen Rechts gleichbleibende Risikofaktoren, die hauptsächlich in rechtlichen Risiken aus regulatorischen Einflüssen der Politik bestehen.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Köln wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Ein eventueller Rückgang der Wirtschaftsleistung kann zu einem Absinken des Beitragsaufkommens führen, so dass die Handlungsspielräume unter diesem Aspekt eingeschränkt werden.

Betriebserträge 2019

Für 2019 werden die Betriebserträge im Wirtschaftsplan insgesamt 39,56 Mio. Euro betragen.

Die IHK-Beiträge werden bei 31,2 Mio. Euro erwartet und damit um 2,2 Mio. Euro unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen. Die Höhe der Grundbeitragsstaffeln (von 40 Euro bis 2.400 Euro) und der Hebesatz (0,18 Prozent) zur Berechnung der Umlage bleiben unverändert.

Die Gebühren liegen mit 4,9 Mio. Euro um 151 Tausend Euro höher als im Jahresergebnis 2018, primär bedingt durch mehr Fortbildungsprüfungen.

Die Erträge aus Entgelten sind mit auf 2,3 Mio. Euro um 360 Tausend Euro niedriger geplant als das Niveau des Vorjahrs.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 1,17 Mio. Euro geplant, was einen Rückgang um 213 Tausend Euro bedeutet, der durch geringere Erträge bei der Auflösung von Rückstellungen begründet ist.

Betriebsaufwand 2019

Der Betriebsaufwand liegt insgesamt bei 51,2 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Ergebnis 2018 um 9,3 Mio. Euro höher angesetzt.

Der Materialaufwand ist mit 5,9 Mio. Euro um 176 Tausend Euro höher gegenüber dem Vorjahr geplant.

Der Personalaufwand wird mit insgesamt 17,9 Mio. Euro um 213 Tausend Euro über dem Niveau des Jahres 2018 liegen. Dies begründet sich im Wesentlichen mit einer linearen Erhöhung der Gehälter für die Mitarbeiter/innen der IHK um 2,4 Prozent gemäß dem WSI-Index.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 26,6 Mio. Euro um rund 8,9 Mio. Euro über dem Niveau des Jahres 2018. Alle anderen Aufwandskonten gleichen sich durch Mehr- und Minderaufwendungen aus.

Das Betriebsergebnis ist mit minus 11,68 Mio. Euro geplant.

Die Veränderung zum Vorjahr betrifft im Wesentlichen Aufwendungen für die Sanierung des IHK-Gebäudes, die durch entsprechende Entnahmen aus der Erneuerungs- und Instandhaltungsrücklage kompensiert wird. Auch die Aufwendungen für die Digitalisierungsoffensiven werden durch Entnahmen aus den entsprechenden Rücklagen in gleicher Höhe ausgeglichen.

Chancen- und Risikobericht

Die IHK Köln hat auf freiwilliger Basis ein umfassendes Risikomanagement-System eingeführt, welches es ermöglicht, wesentliche bestands-, erfolgs- und existenzgefährdende Risiken zu erkennen, zu analysieren und im Rahmen bestehender Möglichkeiten durch geeignete Maßnahmen zu steuern und auf ein akzeptables Maß zu begrenzen. Unter Risiko versteht die IHK Köln Entwicklungen bzw. Ereignisse, die das Erreichen der operativen Planung, der ordnungsgemäßen Geschäftsführung und der strategischen Ziele negativ beeinflussen können. Sichergestellt wird dies durch ein umfassendes Risikoventar, welches gewährleistet, dass solche Risiken frühzeitig identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Für die IHK Köln als Körperschaft des öffentlichen Rechts ergeben sich bei der Risikobewertung hauptsächlich Risikoindikatoren aus dem regulatorischen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld.

Grundlage für die Ermittlung des Gesamtrisikos ist die Identifikation und Bewertung von spezifischen Einzelrisiken aus den Bereichen IHK-Beiträge, Gebühren, Entgelte, Haftungs- und Rechtsfragen.

Der sich aus der simulationsbasierten Gesamt-Risiko-Ermittlung ergebene Rücklagenbedarf für die Ausgleichsrücklage beträgt hiernach 11,04 Mio. Euro und liegt damit um 2,35 Mio. Euro über der tatsächlichen Ausgleichsrücklage von 8,69 Mio. Euro.

Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln

Die Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln ist heterogen. Insbesondere die Wirtschaftszweige des Bankensektors, des Versicherungsbereiches, der Ölverarbeitenden Industrie, des Chemiesektors, der Medienbranche, der Energiebranche (Atom) und der Automobilhersteller und Zuliefererindustrie sind besonders durch weltwirtschaftliche Veränderungen tangiert.

Neben den strukturellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen bestehen aber auch individuelle Risiken einzelner Unternehmen. Steuerliche Betriebsprüfungen, Klageverfahren der Unternehmen vor der Finanzgerichtsbarkeit, Forderungsausfälle wegen schlechter Zahlungsmoral oder Insolvenzen, Investitionstätigkeiten oder Firmensitzverlagerungen in andere IHK-Bezirke oder in europäische Nachbarländer stellen neben allgemeinen strukturellen Wirtschaftsrisiken unternehmensbezogene Gefahren dar, die ebenfalls Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung haben können. Auch geopolitische Risiken, die Folgen des Brexit und der Entscheidungen in den USA können zu Beeinträchtigungen führen, sofern wichtige Märkte der exportstarken Mitgliedsunternehmen der IHK betroffen sind und eine Konfrontation zwischen der EU und den betreffenden Ländern für Verunsicherung sorgt und sich negativ auf Wirtschaftsbeziehungen und wichtige Exportmärkte auswirkt.

Orientierung des IHK-Beitrags am Gewerbeertrag/Gewerbesteuer

Der IHK-Beitrag orientiert sich an einer gewerbesteuerlichen Bezugsgröße und damit an der Steuerart mit der größten Volatilität. Schwankungen im Bereich der Gewerbesteuer sind signifikant und wirken sich folglich besonders auf den IHK-Beitrag aus. Damit geht ein Schätzungsrisiko bei jeder Prognoseentscheidung einher, was folglich zu Risiken bei der Planung des Haushaltes führt. Diese vielfach nicht wägbaren Risiken beim Gewerbesteueraufkommen müssen durch eine entsprechende Rücklagenbildung abgedeckt werden können.

Forderungsausfälle in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Schwierige wirtschaftliche Entwicklungen können sich auch in der Nachfrage beruflicher Aus- und Weiterbildungen niederschlagen, was zu einem Rückgang der Nachfrage und damit zu niedrigen Einnahmen führen würde, falls Unternehmen zu Einsparungen im Aus- und Weiterbildungsbereich gezwungen wären.

Auf Gefährdungen, die die täglichen Geschäftsabwicklungen beeinträchtigen können, reagiert die IHK Köln auf verschiedenen Ebenen. Durch interne Kontrollmechanismen sowie die Beachtung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards werden die Dienstleistungen permanent beobachtet. Durch vertragliche Gestaltungen werden Wiederherstellzeiten bei technischen Unterbrechungen garantiert. Der vorhandene Versicherungsschutz deckt alle vorhandenen und absehbaren Risiken.

Für alle im abgelaufenen Geschäftsjahr erkennbaren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für eine bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen.

Köln, den 28. März 2019

Dr. Werner Görg

Ulf C. Reichardt

Präsident

Hauptgeschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	33.410.605,42	25.994.221,35
2. Erträge aus Gebühren	4.750.916,88	5.165.911,86
3. Erträge aus Entgelten	2.644.734,29	2.348.256,04
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge - davon: Erträge aus Erstattungen - davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	1.390.003,07 804.084,82 0,00	1.919.016,56 782.531,41 0,00
Betriebserträge	42.196.259,66	35.427.405,81
7. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.766.920,88 1.014.486,12 4.752.434,76	5.904.546,46 992.098,58 4.912.447,88
8. Personalaufwand a) Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	17.717.450,69 14.282.209,19 3.435.241,50	16.880.261,23 13.772.778,48 3.107.482,75
9. Abschreibungen a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	708.586,75 708.586,75 0,00	811.878,45 811.878,45 0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.720.923,28	15.828.049,16
Betriebsaufwand	41.913.881,60	39.424.735,30
Betriebsergebnis	282.378,06	-3.997.329,49

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	664.397,52	1.238.350,25
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.725,00	2.246,35
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	94.313,29	57.507,12
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	134.007,00 134.007,00	151.583,00 151.583,00
Finanzergebnis	447.802,23	1.031.506,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	730.180,29	-2.965.823,01
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	800.000,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-800.000,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	69.402,45	68.914,46
20. Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	660.777,84	-3.834.737,47
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	596.595,74	-629.220,10
22. Entnahmen aus Rücklagen a) aus der Ausgleichsrücklage b) aus anderen Rücklagen	1.906.477,12 0,00 1.906.477,12	8.060.553,31 6.566.019,14 1.494.534,17
23. Einstellungen in Rücklagen a) in die Ausgleichsrücklage b) in andere Rücklagen	2.596.595,74 596.595,74 2.000.000,00	3.000.000,00 0,00 3.000.000,00
24. Ergebnis	567.254,96	596.595,74

Finanzrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

			Ifd. Jahr EUR	Vorjahr T-EUR
1.		Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	660.777,84	-3.035
2a.	+/-	Abschreibungen(+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	708.586,75	812
2b.	-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0
3.	+/-	Zunahme(+)/Abnahme(-) der Rückstellungen Zunahme(+)/Abnahme(-) PRAP/Zunahme(-)/Abnahme(+) ARAP	489.326,65	185
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen(+)/Erträge(-)	-4.334,31	-4
5.	+/-	Verlust(+)/Gewinn(-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	50.319,29	-318
6.	+/-	Abnahme(+)/Zunahme(-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	276.528,20	-599
7.	+/-	Zunahme (+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	528.645,73	150
8.	+/-	Ein-(+) und Auszahlungen(-) aus außerordentlichen Posten	0,00	-800
9.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.709.850,15	-3.609

			Ifd. Jahr EUR	Vorjahr T-EUR
10.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	83,00	0
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-978.744,64	-1.128
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0
13.	-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-165.281,62	-201
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	12.077.070,00	14.638
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.124.459,40	-9.634
16.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	808.667,34	3.675
17.	a)	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0
	b)	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0
18.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0
19.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0
20.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	3.518.517,49	66
21.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.328.329,54	7.262
22.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	10.846.847,03	7.328

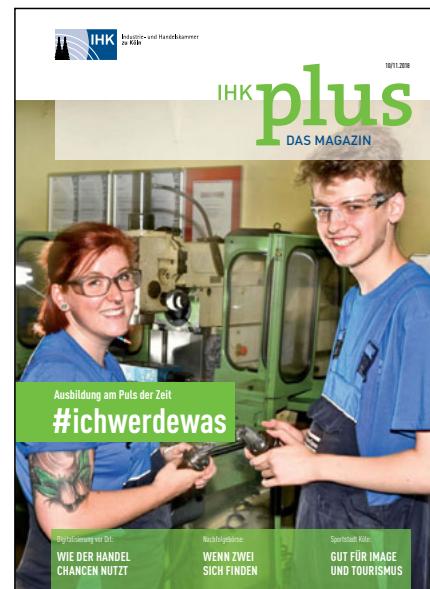
Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	370.817,00	473.905,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	10.905.355,00	11.055.628,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.438.792,75	1.512.724,75
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.686.885,61	924.232,10
	14.031.033,36	13.492.584,85
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	456.163,98	457.163,98
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	34.562.644,34	36.564.578,23
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	91.019,14	86.684,83
	35.109.827,46	37.108.427,04
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.544,00	40.295,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	3.361.739,82	3.537.152,89
2. Sonstige Vermögensgegenstände	125.931,05	226.295,18
	3.487.670,87	3.763.448,07
III. Wertpapiere	0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens		
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.846.847,03	7.328.329,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	215.460,77	194.027,34
	64.101.200,49	62.401.016,84

Passiva	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Eigenkapital		
I. Nettoposition	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Ausgleichsrücklage	8.689.202,56	8.092.606,82
III. Andere Rücklagen	33.913.239,74	33.819.716,86
IV. Ergebnis	567.254,96	596.595,74
	54.169.697,26	53.508.919,42
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	65.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.121.010,65	7.568.230,74
	8.121.010,65	7.633.230,749
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	693.347,74	446.927,23
3. Sonstige Verbindlichkeiten	534.290,52	252.065,30
	1.227.638,26	698.992,53
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	582.854,32	559.874,15
	64.101.200,49	62.401.016,84

Personalübersicht zum 31. Dezember 2018

Personalstand	IST per 31.12.2018			IST per 31.12.2017		
	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T€	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T€
Kernpersonal						
Leitungsebene	13	12,23	1.950	14	13,23	1.836
davon Hauptgeschäftsführer	1	1,00	Gehalt 292 Tantieme 73	1	1,00	Gehalt 292 Tantieme 73
weitere Führungskräfte	63	52,00	3.463	61	51,52	3.463
weitere Mitarbeiter/innen (Sachbearbeiter, Assistenz, technische Mitarbeiter)	169	144,33	7.187	172	147,14	7.249
Summe	245	208,56	12.600	247	211,89	12.548
Sonstige						
Mitarbeiter Projekte u.ä.						
Personalgestellung	19	15,15	699	16	13,91	668
Gesamtsumme	264	223,71	13.299	263	225,80	13.216
davon						
in Teilzeit	105			98		
befristet	36			32		
in ATZ aktiv	3			1		
außerdem						
Auszubildende	7			7		
Trainees/Praktikanten	0			0		
Mitarbeiter in MU/EZ	9			8		
ATZ inaktiv	3			3		
Beschäftigungsverhältnis						
ohne Personalaufwand	3			1		
Geringfügig/kurzfristig						
Beschäftigte	9			6		



IMPRESSUM

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Telefon +49 221 1640-0
www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Dr. Susanne Hartmann | susanne.hartmann@koeln.ihk.de

Text:

Jörn Wenge

Redaktion:

Dr. Susanne Hartmann

Gestaltung und Produktion:

Anda Rados, IHK Köln | anda.rados@koeln.ihk.de

Fotos:

Ulrich Kaifer (S.3)

Gothaer Versicherungen (S. 3), Olaf-Wull Nickel (S. 4, 6, 7, 12, 13, 25),
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother (S.11, 41), Thilo Schmülggen (S.9, 22),
Astrid Piethan (S.17, 20, 27)

